

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 22

Artikel: Der österreichische Holzmarkt

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-577157>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Leder-Riemen
für
Kraftanlagen
Techn. Leder**

51b

Riemen-Fabrik

Gut & Cie

ZÜRICH

Gegründet 1866

**Gummi Riemen
und
Balata-Riemen
Transportbänder**

bieten das Neueste in Technik, Maschinen und Ausstattung.

Wir möchten Sie daher einladen, der großen schweizerischen Veranstaltung Ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und die Gelegenheit zum bequemen Besuch der Ausstellung einzeln respektive gruppenweise zu benützen. Für Organisationen, welche sich rechtzeitig melden, können besondere Führungen durch die Ausstellung arrangiert werden.

Mit vollkommener Hochachtung

Für die Hypo

Das Propagandakomitee: Das Kongresskomitee:
Dr. R. Lüdi. Fr. Wenger. Dr. Markwalder.

Der österreichische Holzmarkt.

(Mit besonderer Berücksichtigung des Geschäfts mit der Schweiz.)
(Correspondenz.)

Im Vergleich zu der deutschen Holzwirtschaft befindet sich die österreichische insofern in einer relativ günstigeren Lage, als sie nicht durch Notverordnungen, Devisen- und Wechselvorschriften gepeinigt wird. Andererseits aber macht sie auch alle Phasen einer aus den Fugen geratenen Wirtschaft durch, wenn auch eine gewisse Widerstandskraft nicht geleugnet werden soll.

Der Wiener Holzhandel beklagt vor allem die Schließung der „Mercurbank“, eine Tochtergesellschaft der Danatbank, die insbesondere viel Holzhändler und Holzindustrien zu ihren Klienten zählt, deren Guthaben nun festgerammt sind.

Die Möbelindustrie, die Tischlereien und im Zusammenhang damit auch ein Teil des Holz- und Fournierhandels Wiens und der österreichischen Provinz haben in den letzten Wochen eine eigenartige Geschäftsbelebung erfahren, da nach den Bankenzusammenbrüchen das erschrockene, eine Inflation des Geldes befürchtende Publikum rasch Möbel zusammenkaufte. Diese Angstläufe in barem Gelde wirkten sich günstig auf die Möbeltischlereien und den Holzhandel aus, eine Erholung, die jetzt auch in Deutschland zu beobachten gewesen war. Die Beschäftigung der ausverkauften Möbeltischlern hält noch an. Die Erhöhung des Diskont und Lombardzinssatzes bedeutet für alle Firmen, die auf den Bankenkredit angewiesen sind, daß sie ihre Rimesen nicht unter 20 % plazieren können, die nicht zu verdienen sind. Dabei sind die Banken bei der Zensur der Papiere sehr rigoros. Daß dann Notverkäufe häufig sind, ist begreiflich.

Von einer normalen Sommerschlagerung kann heuer nicht die Rede sein, da für den Waldbesitz bei den lebigen Schnittholzpreisen nur Verluste herauszuschauen; wer es kann wird daher seine Sparkasse Wald nicht anrufen. Für Fichtenblöcke von 20 bis 30 cm werden 15—18 f.; für Langholz Fichte (etwas La.) 25 bis 35 cm, 10 bis 20 m 18—22 f., je Festmeter ab Station, wagenverladen, schwächeres Langholz bis 17 m Länge 17—20 f. bezahlt. Lärchenholz ist weiter gesucht und

notiert in Blöcken 4 bis 6 m lang, 32—34 f. Lärchenlangholz 8 bis 15 m, von 25 cm aufwärts 4 f. je Festmeter mehr. Lärchenbretter notieren 85 f., 26 bis 33 mm, Breitware ab steirischer Verladestation je Festmeter. Schleifholz ist weiter fest. Für geschipptes Material wird 14—15 f. je Raummeter ab Station bezahlt; ab Buchs 19 Schweiz. Franken je Raummeter.

Die Ziffern der jeben erschienenen offiziellen Halbjahresausfuhr zeigen neuerlich einen katastrophalen Rückgang der österreichischen Holzausfuhr, insbesondere der Schnittholzausfuhr nach Deutschland. Italien ist weiter Hauptabnehmer österreichischen Schnittholzes, dann folgen Frankreich und die Schweiz. Vor allem ist der Wert der exportierten Ware gesunken. Nach Deutschland gingen insgesamt in diesem Halbjahr 1233 Wagen à 10 t Nadelholz; das sind 12 % des Quantum, das Deutschland 1928 (Halbjahr) bezog! Die Schweiz bezog 2287 Wagen im Werte von 3,52 Millionen Schilling. Interessant ist das Ergebnis der Ausfuhr der einzelnen Sortimente in die Schweiz festzuhalten. Es wurden exportiert in 10 Tonnenwaggons:

	Nadel- Schleifholz	Nadel- rundholz	Schnittholz	Rundholz
1930	1146	6231	2228	261
1931	1305	4044	2287	63

plus 159 minus 2187 plus 59 minus 198

Die Schleifholzausfuhr hat sich in diesem Jahre behauptet, da das billige österreichische Papierholz, darunter Windbruchholz aus Oberösterreich mit dem russischen konkurrierten konnte. Doch ist diese Ausfuhr gegenüber den Vorjahren in die Schweiz sehr zurückgegangen. Beim Export von Nadelrundholz ist eine Steigerung zu konstatieren, das auf die außerordentlich billigen Preise des österreichischen Schnittholzes aus frachtgünstiger Zone zurückzuführen ist. Dagegen ist die Ausfuhr von Nadelrundholz um nicht weniger als 2187 Wagen gefallen, eine Folge der forcierten Einfuhr von süddeutschem Rundholz in die Schweiz. In Laubrundholz blieb die österreichische Einfuhr (gegenüber Polen u. c.) zurück; die Einfuhr von Laubschnittholz hielt sich auf vorjähriger Höhe. Vom Gesamtexporte von Sperrholz nahm die Schweiz 25 % (61 t) auf.

Eine derartig passive Holzausßenhandelsbilanz war schon lange nicht zu verzeichnen. Die Jahresabschlüsse des Waldbesitzes und der Bundesforste per 1931 werden diesen enormen Aussall im Holzexporte verspüren; aber auch der Staatshaushalt und die Bundesbahnen. Von den Sägewerken wird nur Bauware angeboten; Tischlerware ist an den Sägen wenig vorhanden und fest im Preise.

Über die Höhe des zollfreien Einfuhrkontingentes für Fichte und Buche ist noch nichts bekannt. Gegen Einfuhrchein, auch für Händler, ist die Einfuhr guter Ware zollfrei und werden Ansuchen, wenn auch in reduziertem Maße, rasch erledigt.

Bis Ende Juli kamen größere Quantitäten polnisch-rumänischer Ware nach Wien, so daß der Bedarf hierin bis auf weiteres gedeckt ist. Das Laubholzgeschäft ist ruhig. Die Preise für alle Gattungen Laubholz haben sich gegenüber dem Vorjahr nur gering ermäßigt und

gelangten größere Partien in der letzten Zeit (gesägtes Rundholz) nach Dänemark und Skandinavien zur Ausfuhr. Das Geschäft mit Frankreich ist unbefriedigend. Die Vogesen- und Schwarzwaldsägen liefern neben Wolen zu sehr billigen Preisen. Salzburger und oberösterreichische breite Baumware wird mit 48 f. ab Salzburg, hier und da auch billiger, verkauft. 1. und 2. Klasse mit 86 f. Für Madriers, deren Erzeugung sich wirklich nicht mehr lohnt, werden 45—48 f. ab Salzburg geboten, da ja polnische Madriers mit 325 f. Fr. Paris verkauft werden.

Das Schnittholzgeschäft mit der Schweiz ist normal. Die Preise sind infolge der süddeutschen Konkurrenz schlecht. Rundholz aus Baden kommt ziemlich viel mittelst Lastautos in die Schweiz. Infolgedessen sind die gebotenen Preise für Rundholz sehr gedrückt. Für eine Post Langholz, 32 cm media und 16 m Länge steirischer Provenienz wurden dieser Tage von einer Schweizer Firma 27 Schw. Fr. je Festmeter geboten, unverzollt Buchs. Dieses Geschäft kam nicht zustande.

Italien nahm dieses Halbjahr nur drei Viertel des vorjährigen Schnittholzquantums auf (184,075 t). Italien macht jetzt auch eine Finanzkrise durch; Fallments in der Holzbranche sind viel zu verzeichnen. Die Preise und die Kreditfertigkeit lassen zu wünschen übrig; dazu kam eine neue Warenumsatzsteuer, welche eine erhebliche Belastung bedeutet. (T.)

Volkswirtschaft.

Statistik über die gewerblichen Betriebe der Schweiz. Laut den Zusammenstellungen des eidgenössischen statistischen Amtes bestehen in der Schweiz 27,792 gewerbliche Betriebe mit 1,26 Millionen Beschäftigten. In 8514 Fabriken sind 458,847 Personen beschäftigt. Total werden in den Betrieben 908,568 Pferdekräfte verwendet, 161,644 Betriebe mit 506,732 Beschäftigten arbeiten ohne mechanische Betriebskraft. In 909 Betrieben des Bergbaues, Steinbrüchen und Gruben sind 6952 Arbeiter beschäftigt, in 109,696 Betrieben der Industrie und des Handwerkes 812,408 Personen, in 18,274 Betrieben der Nahrungs- und Genußmittelbranche 88,978, in 33,208 Betrieben des Bekleidungs- und Reinigungsgewerbes 107,013, in 28,719 Betrieben des Baugewerbes und der Wohnungseinrichtung 200,864. Ferner beschäftigen 2382 Betriebe der Textilindustrie 100,990 Personen. 90,850 Handelsbetriebe 323,647. Der Kleinhandel beschäftigt in 48,963 Betrieben 124,257 Personen.

Wirtschaftsstatisches aus der Stadt Zürich. Im Jahre 1930 wechselten in der Stadt Zürich 1118 bewohnte und 819 unbebaute Liegenschaften, die einen Wert von 195 Millionen Franken darstellen, ihren Besitzer. 758 Neubauten mit einem Assuranzwert von 123 Millionen Franken schufen 3238 Wohnungen. Von diesen 758 Neubauten wurden 391 durch Bau- und Immobiliengenossenschaften ausgeführt. Trotz der großen Zahl von neuen Wohnungen hatte Zürich Ende 1930 nur 504 leerstehende Wohnungen, eine im Verhältnis zur Einwohnerzahl nur ungenügende Reserve. Die Zunahme des Jahres 1930 an Firmen beträgt 243, der Gesamtbestand Ende 1930 7101 Firmen. — Das eingetragene Aktienkapital beläuft sich auf 1,7 Milliarden Franken bei einer Zunahme von 61 Millionen Franken im Jahre 1930.

Bei Adressenänderungen

wollen unsere geehrten Abonnenten zur Vermeidung von Irrtümern uns neben der genannten neuen stets auch die alte Adresse mitteilen.

Die Expedition.

Totentafel.

† Adolf Schwager, Wagnermeister in Wohlen (Luzern), starb am 24. August im Alter von 53 Jahren.

† Josef Buttini-Zanini, Baumeister in Pfäffikon, starb im Alter von 46 Jahren.

† Heinrich Traber, alt Wagnermeister in Thundorf (Thurgau), starb im 79. Alterjahr.

Verschiedenes.

Umstellung der VII. gewerblichen Studienreise. (Mitgeteilt.) Das ständige Komitee der gewerblichen Studienreisen teilt mit, daß es sich angesichts der unabsehbaren wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse in Deutschland, sowie im Hinblick auf die seitens Deutschland getroffenen Maßnahmen, die Erhebung einer hohen Passgebühr nach der Schweiz und die Erschwerung des kleinen Grenzverkehrs, veranlaßt gesehen hat, auf die Ausführung der geplanten Rheinland- und Südtirolfahrt zu verzichten und unverzüglich ein neues Projekt auszuarbeiten, das eine Studienreise nach London und Umgebung und nach Paris an die Kolonialausstellung vorsieht. Diese gewerbliche Studienfahrt wird ebenfalls in der Zeit vom 3. bis 14. Oktober ausgeführt; es sind in London sechs Tage und in Paris vier Tage Aufenthalt vorgesehen, dazu kommen drei Tage, die durch Reisen und die Besichtigung von Southampton und Le Havre beansprucht werden. Von London aus werden Ausflüge ins Themetal nach Windsor und nach Hampton Court gemacht; außer den Stadtbesichtigungsfahrten sind Besuche der Theater, der Daimler-Motorwerke in Hendon, der Lokomotivfabriken und andern Werke der London- & North-Eastern Eisenbahngesellschaft in Stratford, des großen Handels- und Fabrikationsunternehmens Lyons in Greenford (Biskuit- und Chocoladefabrik), des großen Warenhauses Selfridges Stores usw. vorbereitet. Die umgestaltete VII. gewerbliche Studienreise wird also den Teilnehmern eine Reihe von interessanten Besichtigungen bieten. Das neue Programm wird schon in den nächsten Tagen erscheinen und Interessenten, die sich ans Hauptpostfach 343 Zürich oder an Gewerbesekretär Hs. Galeazzi, Bürgerhaus, Bern wenden, unverzüglich zugestellt werden. An der Reise können sich Herren und Damen aus allen Kreisen beteiligen.

25 Jahre Langenthaler Porzellan. In Anwesenheit von Vertretern verschiedener Behörden und wirtschaftlicher Organisationen wurde am 9. August im Gewerbemuseum Bern eine Sonderausstellung der schweizerischen Porzellanfabrik Langenthal aus Anlaß des 25-jährigen Geschäftsjubiläums der Unternehmung eröffnet. Für die kantonalen Behörden sprach Museumsdirektor Haller, für die Fabrik Direktor Kläsi, für den Schweizerischen Werkbund und die Künstlerschaft Maler Lind. Die heutige Porzellanfabrik hatte drei Vorläufer in der Schweiz, in Nyon, in Lenzburg und die Fabrik von Salomon Geßner, Zürichsee. Die Fabrik in Langenthal verdankt ihre Entstehung einem Wunsche schweizerischer Porzellanhändler und den Bemühungen von Nationalrat Spychiger. Sie beschäftigt heute rund 500 Arbeiter und Arbeiterinnen und stellt neben dem Tafel- und Sterzporzellan auch allerlei Bedarfssachen, besonders für die Elektroindustrie, her.

Literatur.

„Heimatschutz“. Das neue Heft der Zeitschrift bringt wieder eine Fülle des Wissenswerten. Der Jahresbericht über das 25. Jahr der schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz zeigt wieder, welche Fälle der